The background of the entire page is a complex, abstract watercolor composition. It features a dense arrangement of overlapping, irregular shapes and washes of color. The palette includes earthy tones like browns, tans, and greys, as well as cooler hues such as blues, greens, and purples. The texture is varied, with some areas appearing more saturated and others more washed out, creating a sense of depth and movement. The overall effect is that of a rich, layered artistic collage.

Exposé

Bilder aus dem Nachlass von Ingrid
und Wolfgang Weiß zur Auktion

05.11.2022, 10 Uhr
Museum Lüneburg

Inhalt

Harald Birck

Heimo Moscovski

Prof. Jost Funke

Friedrich Meckseper

Ernst Lucke

Jürgen Rosteck

Michael Diller

Hanno Edelmann

Horst Janssen

Johnny Friedländer

Dietrich Schuchardt

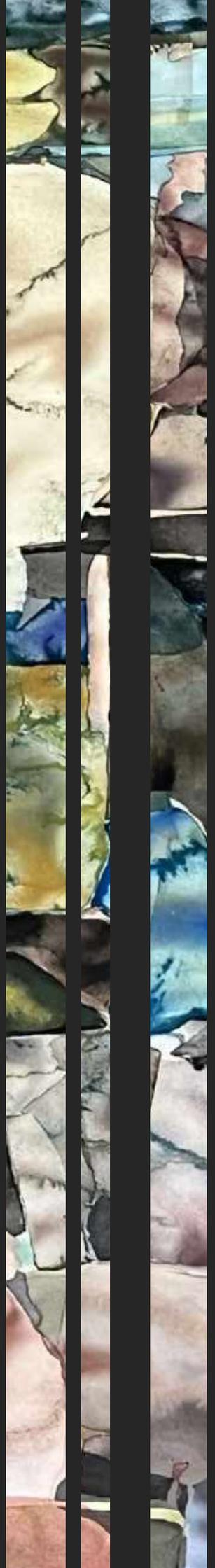
Piet Morell

Arrigo Wittler

Gabriele Dodel

Oskar Koller

Unbekannt





Der 1960 in Baden-Württemberg geborene Harald Birck lebt seit 1991 in Berlin und der französischen Stadt Marval. An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe hat Birck studiert und als Meisterschüler bei dem Maler und Bildhauer Klaus Arnold gelernt.

Der Künstler schafft bis heute Gemälde, Druckgrafiken und Skulpturen aus Bronze und Ton und ist immer wieder in (Wander-)ausstellungen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und im Jemen zu sehen. Inspiriert wird er vor allem von Architektur und Gesichtern.

Das Gemälde „Treppenaufgang Berlin“ zeigt einen von mehreren Treppenaufgängen, die der Künstler gemalt hat.



Kühe im Schwarzwald.
Zeichnung s/w; 55x62 cm; Holzrahmen



Treppenaufgang Berlin
Ölgemälde; 100x100 cm; Holzrahmen,
schwarz

Harald Birck



Heimo Moscovski war ein Freund der Familie Weiß und Lebensgefährte der Goldschmiedin Annelie Kreuziger. Gemeinsam lebten und arbeiteten beide lange Zeit in Worpswede, wo Annelie Kreuziger eine Schmuck-Galerie führte.



Zinnskulptur abstrakt
Zinn auf Holz mit Stoff; 50x60 cm

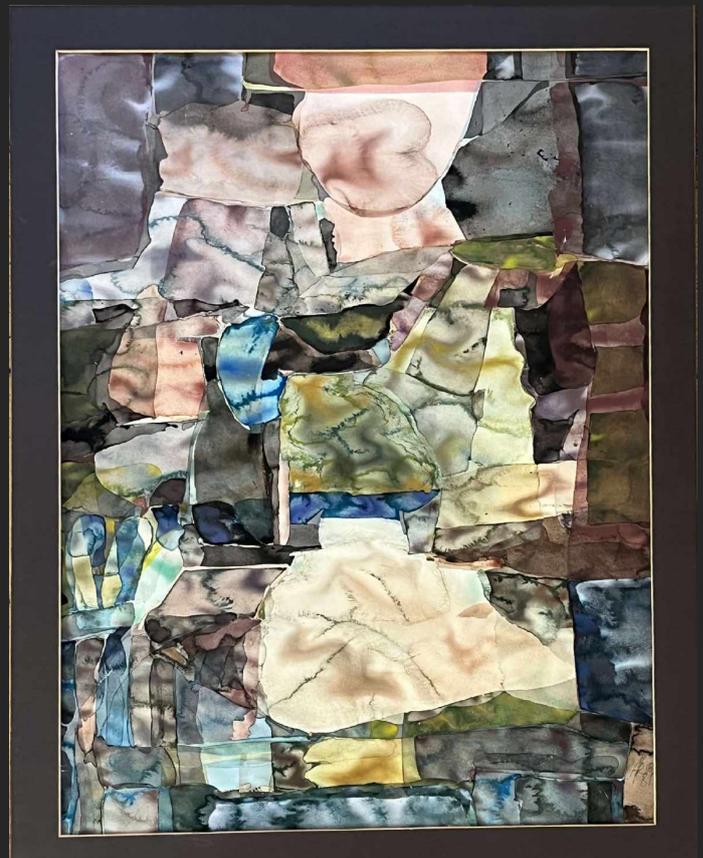
Heimo Moscovski



Professor Jost Funke war nicht nur Künstler, sondern auch Professor für Kunst und Kunstgeschichte an der Hochschule Bremen. Funkes Oevre war stets beeinflusst von der Kunsttheorie, sodass seine Werke diverse Tendenzen der Kunstgeschichte aufzeigen. Die Stiloffenheit des Künstlers lässt in seinem Werk expressionistische und kubistische Merkmale wie auch Merkmale der informellen Kunst erkennen.



Wald
Aquarell; 50x60 cm



Über Milo, Venus von...
Aquarell; 91x114 cm; Metallrahmen, nicht verglast

Prof. Jost Funke



Friedrich Meckseper wurde 1936 in Bremen geboren und verstarb 2019. Er begann sein Kunststudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und beendete es an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Er war nicht nur künstlerisch, sondern auch technisch interessiert, was sich auch in seinen Kunstwerken wiederfindet. So schaffte er oft rätselhaft, minimalistische Anordnungen von Gegenständen, in denen oft technische Elemente auftauchten. Dabei arbeitete er präzise und mit einem Fokus auf die technische Ausführung.

Von 1961 bis 1984 lebte und arbeitete Meckseper in der Künstlerkolonie Worpswede und zog daraufhin nach Berlin. Seine Kunst wurde bereits in diversen Einzelausstellungen in ganz Deutschland und auch international präsentiert und er wurde mit vielen internationalen Kunstpreisen ausgezeichnet.



Der amerikanische Tisch (1974)
Radierung (26/65); 78x58 cm

Friedrich Meckseper



Ernst Lucke war deutscher Landschafts- und Marinemaler, der 1885 in Hamburg geboren wurde und 1950 in Bergedorf verstarb.



Norddeutsche Landschaft
Ölgemälde; 102x72 cm

Ernst Lucke



Jürgen Rosteck wurde 1946 in Ost-Berlin geboren, von wo er mit seiner Familie floh. Er besuchte in Bremen kurz die Kunstschule und starb dort 2011.

Sein Werk wurde besonders bekannt, nachdem er 1966 mit nur 19 Jahren eine Witwe und deren erwachsene Tochter ermordete und ausraubte, da diese eins seiner Werke nicht kaufen wollte und er in Geldnot geraten war, weswegen er seine Frau und das gemeinsame Baby nicht versorgen konnte. Schon 1963 fiel der junge Künstler dadurch auf, dass er in einer Bremer Kirche einen Selbstmordversuch unter dem Christus-Bild unternahm.

Die Nachfrage nach seinen Gemälden und Grafiken stieg nach dem Mord schnell an und der Maler verkaufte mehrere Werke für je zehntausende Mark. 1975 fand in Bremen die erste von mehreren Einzelausstellungen statt. Einige Werke von Jürgen Rosteck befinden sich heute in der Städtischen Galerie Bremen.



Rambo Zambo
Radierung (4/16); 80x61 cm

Jürgen Rosteck



Michael Diller (1950–1993) war deutscher Maler und Grafiker, der zunächst eine Lehre als Schiffbauer abschloss und daraufhin in den Siebziger Jahren Kunsterziehung an der Humboldt-Universität zu Berlin studierte. Gemeinsam mit Hartmut Hornung gründete er eine Werkstatt für Radierungen und Lithografien in Ostberlin und arbeitete zunächst als Grafiker, bevor er auch mit der Malerei begann. Michael Dillers Werke waren zu Lebzeiten des Künstlers wie auch posthum in diversen Galerien zu sehen. Einige seiner Werke befinden sich heute im Kupferstichkabinett Dresden, im Kupferstichkabinett Berlin, der Berlinischen Galerie und der Stiftung Stadtmuseum.

Bekannt war der Künstler vor allem für seine skurrilen und hintergründigen Radierungen, die er später nach und nach übermalte. Sein Atelier im Prenzlauer Berg war in den 1980er Jahren Treffpunkt und Veranstaltungsort für die Kunstszene und wurde von der Staatssicherheit überwacht.



Spaziergang mit Felix
Radierung s/w (2 Blätter); 42x62 cm;
Holz, verglast

Michael Diller



Der Hamburger Künstler Hanno Edelmann (1923–2013), belegte schon als Kind Zeichenkurse und lernte Lithographie in einer Kunstdruckerei, wodurch er schnell mit diversen Künstlern in Kontakt kam. 1971 wurde er zum Heer eingezogen, geriet in sowjetische Gefangenschaft und kam 1947 als Verwundeter zurück in seine Heimatstadt. Edelmann begann danach das Kunststudium an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste, an der er unter anderem von W. Grimm und I. Hauptmann lernte. Er trat dem Berufsverband der Bildenden Künstler bei und war Mitglied der Münchner Secession.

Der Künstler schuf Ölbilder, Aquarelle, Grafiken und ab den 1980er Jahren vor allem Plastiken. Außerdem fertigte er in Hamburg mehr als zwanzig Kirchenfenster an. 1960 fand die erste Einzelausstellung des Künstlers im Hamburger Völkerkundemuseum mit gegenständlicher Malerei statt. Seine Werke wurden international ausgestellt.



Drei Harlekine
Radierung farbig (21/90); 92x51 cm;
Doppelverglast

Hanno Edelmann



Horst Janssen wurde 1929 in Hamburg geboren, wo er 1995 verstarb. Der Künstler hat für seine Werke als Zeichner und Grafiker eine Vielzahl an Techniken verwendet und wurde 1968 mit dem Grafikpreis der Biennale in Venedig ausgezeichnet. 1965 fand die erste große Werkschau des Künstlers in Hannover statt, die auch in diversen anderen Städten zu sehen war. Neben der Biennale 1968, nahm Janssen auch an der Documenta 6 in Kassel 1977 teil und hatte ab den 1970er Jahren auch internationalen Erfolg, der weit über Europa hinausging.

Orientiert an der Figürlichkeit fertigte Janssen Handzeichnungen, Holzschnitte, Lithografien und Radierungen sowie Gouachen und Aquarelle an.

Janssens Werke sind wieder immer in Einzelausstellungen zu sehen, zuletzt 2017 in der Galerie St. Gertrude in Hamburg. 2000 wurde darüber hinaus das Horst-Janssen-Museum in Oldenburg eröffnet.



Madame S-H zu Nigromontanus (1981)
Radierung s/w (46/50); 28x36 cm;
Holzrahmen, verglast



Selbstportrait Post zu Oldenburg (1981)
Lithografie (41/100); 33x41 cm;
Holzrahmen, verglast

Horst Janssen

Johnny Friedländer wurde 1912 in Polen geboren und schreibt sich 1929 an der Akademie der Schönen Künste in Breslau ein. Friedländer interessierte sich nicht nur für die Bildenden Künste, sondern auch für das Theater und die Musik, was sich in seinem Werk widerspiegelt.

Friedländer lebte in einer politisch unruhigen Zeit, gerät aufgrund seiner politischen Aktivitäten und weil seine Kunst von den Nazis als gefährlich eingestuft wurde immer wieder in Gefangenschaft und flieht in verschiedene europäische Länder. In Den Haag findet während einem seiner Fluchtaufenthalte seine erste bedeutende Ausstellung statt.

Der Künstler arbeitet immer wieder als Illustrator für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften und bekommt Aufträge für Radierungen und eröffnet eine Werkstatt, in der er auch lehrte.

Die Werke des Künstlers sind nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei internationalen Ausstellungen zu sehen, so auch bei der Biennale in Venedig. In der Mitte der 1960er Jahren beginnt Friedländer vermehrt Ölgemälde zu malen.

Der Künstler kam im Laufe seines Lebens mit vielen verschiedenen Künstlern, Bewegungen und deren Werken in Kontakt, war unter anderem inspiriert vom Bauhaus, und Picasso. Sein Leben lang war Friedländer künstlerisch sehr aktiv und wurde mit einer Vielzahl an Preisen ausgezeichnet.

1992 stirbt Friedländer in Paris.



Ohne Titel

Radierung farbig (50/95); 55x69 cm

Johnny Friedländer



Dietrich Schuchardt wurde 1945 auf Rügen geboren. Er machte eine Lehre als Grafikdesigner und diente in der Marine, bevor er 1966 eine Ausbildung als Kunstlehrer machte und daraufhin als Künstler und Kunstlehrer tätig war. Seine Werke können dem Surrealismus zugeordnet werden und Vorbilder des Künstlers sind Albrecht Dürer, Salvador Dalí, Max Ernst und Joachim Patinir. Bis heute gab es bereits über 100 Einzelausstellungen des Künstlers und er gilt als bedeutender Vertreter der Gegenwart des Surrealismus. Er fertigt Zeichnungen und Gouachen an, sowie aquarellierte Kupferstiche.

Das Werk „Ohne Titel“ zeigt für Schuchardt typische Motive, wie die Vergänglichkeit und den Menschen und die Natur.



Ohne Titel
Radierung farbig (15/30); 36x46 cm;
Holzrahmen, verglast

Dietrich Schuchardt



Jean Pierre Morelle P.I.T. (1939) war bildender Künstler, und Schriftsteller, der neben seinen Kunstwerken auch immer wieder Gedichtbände veröffentlichte. Er lebte ab 1964 in Worpswede, wo er unter anderem Bekanntschaft mit Friedrich Meckseper und Horst Janssen macht. Ab 1965 hat der Künstler immer wieder Einzelausstellungen, unter anderem in der Kunsthalle Bremen, der Worpsweder Kunsthalle, im Kunstverein Wiesbaden oder dem Kunstverein Düsseldorf. Er nahm 1977 an der documenta 6 teil und hielt 1986/67 einen Lehrauftrag an der Hochschule für Bildende Künste Bremen inne.

Für Morells frühe Arbeiten bevorzugte er Radierungen, die er zu großem Teil schwarz/weiß anfertigte. Alleine in den ersten 9 Jahren seines Schaffens schuf der Künstler 503 Radierungen. Neben Radierungen erarbeitete Morell auch Zeichnungen, Gemälde und Plastiken sowie Lyrik.



Das Schwert im Berg Rosinante's
Radierung s/w (1/60); 82x55 cm

Pit Morell

Arrigo Wittler (1918–2004) war ein deutscher Maler, der an der Akademie der Bildenden Künste München Malerei und Kunstgeschichte studierte und ab den 1950er Jahren für 20 Jahre auf den italienischen Inseln Procida und Ischia lebte und arbeitete.

An der Universität Heidelberg bekam der Künstler später Einblick in die moderne Naturwissenschaft, die er daraufhin in seine Werke miteinbezog. Er stellte international aus und arbeitete zwischenzeitlich auch in einem Atelier in der Künstlerkolonie Worpswede. Weitere Ateliers betrieb Wittler in München, im Tannheimertal und im Bayrischen Wald sowie in der Wesermarsch und Meran. 2002 zog er nach Worpswede, wo er sein Werk zum ersten mal versammelte und 2004 verstarb.



Köpfe

Zeichnung farbig; 43x43 cm; schwarzer Holzrahmen, verglast

Arrigo Wittler

Gabriele Dodel wurde 1944 in Zwickau in Sachsen Geboren und begann nach einigen Auslandsaufenthalten ihr Kunststudium an der Europäischen Akademie für Bildende Künste in Trier, nachdem sie bereits mehrere Jahre als Buchhändlerin gearbeitet hatte. Bei Joe Allen und Claude Mancini lernte sie Freie Malerei und bei Renate Schmitt Freies Zeichnen.

Bis heute waren die Werke der Künstlerin, vor allem in Ausstellungen in Norddeutschland, aber auch international, zu sehen. Zwei mal wurden Werke bei der „Nord Art“ ausgestellt.

Dodel setzt für ihre Gemälde eigene Fotografien in abstrakter Form um und arbeitet mit starken Farbkontrasten und Flächen.



Ohne Titel
Aquarell; 95x145 cm

Gabriele Dodel

Oskar Koller (1925–2004) war deutscher Maler und Grafiker, der an Akademie der Bildenden Künste Nürnberg Meisterschüler Hermann Wilhelms war und an der Universität später auch als Gastprofessor arbeitete. In den späten 1950er Jahren kam er in Paris mit abstrakter Kunst in Berührung, die ihn zu eigenen abstrakten Werken inspirierte. Er malte vor allem Landschaften, Pflanzen und Menschen und wurde insbesondere für seine Aquarelle bekannt.

Koller hat schon zu Lebzeiten Einzelausstellungen im In- und Ausland gehabt und seine Werke wurden vielfach ausgezeichnet. Er war Mitglied der Nürnberger Künstlergruppe „Der Kreis“. 2005 wurde in der Kunst Galerie Fürth eine Retrospektive des Künstlers gezeigt und im selben Jahr zeigte das Europäische Kulturforum Mainau e.V. Werke des Künstlers. Seine Werke befinden sich heute teils in bekannten öffentlichen Sammlungen, wie der Bayrischen Staatsgemäldesammlung in München oder dem Kupferstichkabinett in Dresden.

Mit der von Oskar Koller 2002 selbst gegründeten Oskar Koller Stiftung soll sein Werk auch zukünftig zugänglich gemacht werden.



Ohne Titel
Aquarell; 57x74 cm

Oskar Koller



Paris printemps (1958)
Aquarell; 61x41 cm; Holzrahmen, verglast



Hafen Hamburg
Ölgemälde; 51x61 cm; Holzrahmen, verglast